

sind schwarz, nur die Kammzahnwimpern des Männchens hell gefärbt; Taster, Brust und Beine sind schwarz, die Schenkel und Schienen dick gelb behaart; der Bauch ist schwarz und der Quere nach gelb gebändert.

Die 6 vorliegenden Exemplare (3 ♂, 3 ♀) stammen aus Ostafrika, vom Norden des Nyassa-Sees; 1 ♂ wurde zwischen Ubena und Langenburg im März 1899 durch den Botaniker Herrn W. Götzte erbeutet, die übrigen durch Herrn Stabsarzt Dr. Fülleborn gesammelt: 2 ♂ auf dem Rungwe-Gipfel (27. October 1899), 1 ♀ am Abhange des Kinga-(Livingstone-)Gebirges (6. October 1899) und 2 ♀ bei Langenburg (9. Mai 1899).

### Offenbare Unrichtigkeiten in Thomson's Erklärung des Hinterflügels der Cryptiden.

Von Dr. Kriechbaumer in München.

Thomson hat in seiner Arbeit über die Cryptiden in seinen Opusc. Entom. nach Pag. 530 eine Tafel mit Abbildungen nebst dazu gehörigem erklärenden Text eingeschaltet, von denen Fig. 1 einen Vorder- und Fig. 2 einen Hinterflügel in guter Ausführung darstellen. Die Deutung einiger Adern des Hinterflügels muss ich aber entschieden für unrichtig erklären.

Der Hinterflügel ist, wie ja bekanntlich bei den Schlupfwespen, ja bei den Hymenopteren überhaupt, bedeutend kürzer, gegen die Basis aber weniger verschmälert als der Vorderflügel. Dadurch ist nach meiner Anschauung im Hinterflügel eine Anzahl von Adern überflüssig geworden und fehlt in selbem gänzlich. Es sind dies hier 1) die Basalader, 2) die gewöhnliche Querader (vielleicht besser „Brachialquerader“ genannt), 3) die äussere Diskoidalquerader (rücklaufende Ader), 4) die Adern, welche die Areola nach aussen abschliessen und auch im Vorderflügel mancher Arten fehlen. Es sind also Basal- und erste Kubitalzelle, innere und mittlere Brachialzelle, innere (im Vorderflügel geschlossene) und äussere (immer offene) Diskoidalzelle je mit einander verschmolzen. Der grösseren Breite der Hinterflügel ist dagegen Rechnung getragen 1) mit Ausnahme der Gattung *Cryptus* im engsten Sinne sowie der Gattungen *Echthrus* und *Osprynchotus* durch die Biegung der Basis der Kubitalader und die dadurch bewirkte grössere Ent-

fernung der Kubital- und Brachialader von einander, 2) durch das Rudiment einer Humeralader (ob immer?).

Wenn nun Thomson in seinen Beschreibungen von einem *nervus transversus ordinarius* der Unter-, d. h. Hinterflügel sagt, er sey ober (d. h. vor), unter (d. h. hinter) oder in der Mitte gebrochen, so beruht das auf einer Vermengung oder Verwechslung mit der Analquerader (dem *nervellus*), wie das auch durch seine Fig. 8--10 bestätigt wird (die von 10 ist übrigens gar nicht gebrochen). Wenn er aber dieselbe Ader als *ante-* oder *postfurcalis*, d. h. als vor oder nach der Gabelung der Kubitalader oder der Mündung der Basalader in letztere mündend bezeichnet, wo doch eine Basalader gar nicht vorhanden ist, so ist das eine Gedankenlosigkeit, die einfach als Unsinn erscheint.

Ich glaube nun sicher, dass meine Anschauung über diesen Gegenstand allgemeine Zustimmung finden und man sich nur darüber wundern wird, dass dieser bereits im Jahre 1873 publizierte Unsinn weder von Thomson selbst später erkannt und berichtigt wurde (wenn er ihn nicht etwa aus Scham todtschwieg) noch von einem anderen Hymenopterologen richtig erkannt und gerügt, ja sogar, z. B. von Schmiedeknecht in seiner Arbeit „die Gattungen und Arten der Cryptinen“ (in den Ent. Nachr. 1890), ohne Bedenken nachgeschrieben wurde. Ich selbst hatte bei Benützung der Thomson'schen Arbeit längst wahrgenommen, dass in fraglicher Beziehung Unklarheit vorhanden sey, ich war aber einer näheren Untersuchung bisher aus dem Wege gegangen, versäumte es leider auch, den Autor persönlich darüber zu interpelliren, ehe es zu spät war. Erst bei Bestimmung des vorhergehend besprochenen *Cryptus 4-notatus*, wo mir wieder dieselben Unklarheiten entgegentraten, machte ich den ernstlichen Versuch, denselben auf den Grund zu kommen, und das zu Tage geförderte Resultat ist das hier mitgetheilte. So sehr ich nun bedauere, dass selbes nicht geeignet ist, das Ansehen des berühmten und in vielfacher Beziehung hochverdienten Entomologen zu erhöhen, hielt ich es doch für meine Pflicht, die durch die gerügten Irrthümer und Unrichtigkeiten den Hymenopterologen bei Bestimmung der Cryptiden bereiteten Schwierigkeiten aus dem Wege zu räumen.

---